

Stellungnahme der Industriestandorte Walsrode-Bomlitz und Bad Fallingbostal in der Wirtschaftsregion Deltaland zum geplanten Wasserstoff-Kernnetz

- an die Stabsstelle „Transformation der Wirtschaft“ im MW Nds., Referat S1 „Wirtschaftsentwicklung und Potenziale“
- an die Abteilung „Industrie und Maritime Wirtschaft“, MW Nds.
- an das Regionalmanagement NON H2-Wirtschaft, cc LK HK
- an den NSGB über die Stadt Walsrode
- an die Nowega GmbH



01. Dezember 2023

Mit großem Interesse nehmen die regionalen Akteure aus Industrie, Verwaltung und Politik zur Kenntnis, dass der südliche Heidekreis mit dem Leitungsverlauf durch das Stadtgebiet von Walsrode sowie durch weiter südlich gelegene Gemeinden vom geplanten deutschen Wasserstoff-Kernnetz berührt werden wird. In Rede steht nach den im November veröffentlichten FNB-Unterlagen die Umstellung einer Überland-Erdgasleitung der Nowega/GasUnie auf Wasserstoff, ggf. ergänzt um einen Teilneubau.

Die beiden zueinander direkt benachbarten Industriestandorte Walsrode-Bomlitz und Bad Fallingbostal stellen die größte Industrieagglomeration in dem ansonsten überwiegend ländlich geprägten Mittelraum zwischen den norddeutschen Zentren Hamburg, Hannover und Bremen dar. Bedeutende Werke der Chemie- und Kunststoffindustrie im Industriepark Walsrode (IPW mit Dow, Wipak, IFF, Covestro, Viskase) sowie der Lebensmittelindustrie-Standort Bad Fallingbostal (Mondelez, Eckes-Granini) stehen für eine erhebliche regionale Wertschöpfung sowie über 2.500 Industriearbeitsplätze. Gleichsam ist der industrielle Erdgasbedarf beträchtlich, er beläuft sich allein für die größten regionalen Einzelabnehmer an den Standorten Walsrode-Bomlitz und Bad Fallingbostal auf zusammen rd. 650.000 MW/h jährlich.

Das Wasserstoff-Kernnetz wird nach aktuellem Kenntnisstand in etwa 12km Luftlinie westlich und südwestlich der beiden vorgenannten großen Industriestandorte entlang laufen, bevor es dann direkt durch das Gewerbegebiet von Hodenhagen - in dessen Umfeld ebenfalls potenzielle Aus- und Einspeiser vorhanden sind – weiter nach Südosten verschwenkt. Für den Industriepark Walsrode (IPW) in Bomlitz besteht nach Auskunft der Werksleitungen grundsätzlich das Interesse, sich an das H2-Netz anzuschließen, um im IPW Ausspeisepunkte zur Versorgung der ansässigen Industrie mit Wasserstoff zur energetischen oder stofflichen Nutzung, aber auch um ggf. Einspeisepunkte zu schaffen. Gleiches gilt für den Industriestandort der Lebensmittelindustrie in Bad Fallingbostal, für die es ebenfalls von größter Wichtigkeit ist, perspektivisch die CO₂-Neutralität herzustellen und eine Alternative zum bislang gängigen Medium Gas zu finden. Ebenso eint die Werksleitungen das Ziel, sich energiepolitisch unabhängiger von Wirtschaftskrisen zu machen und auch in Engpass-Situationen dauerhaft und gesichert produktionsfähig zu bleiben.

Vor diesem Hintergrund bitten die führenden Vertreter der regionalen Industrie und der tangierten Gebietskörperschaften die FNB-Verantwortlichen und das Niedersächsische Wirtschaftsministerium um Unterstützung dabei zu prüfen, ob und unter welchen Bedingungen im südlichen Heidekreis (Wirtschaftsregion Deltaland) eine Ring- oder Stickleitung projektiert werden kann, um den genannten Schwerpunktstandorten der regionalen Industrie in Walsrode-Bomlitz (IPW) und Bad Fallingbostal eine direkte Anbindung an das nahe Wasserstoffkernnetz zu verschaffen. Die regionale Wirtschaftsförderungsgesellschaft Deltaland initiiert dazu ab 2024 einen Arbeitskreis mit den relevanten Industrie- und Kommunalvertretern in der Region und steht als zentraler Ansprechpartner für den weiteren Austausch bereit. Ziel ist dabei unter anderem die Erstellung einer Machbarkeitsstudie für die perspektivisch avisierte Ring- oder Stickleitung vom/zum Kernnetz im Bereich Walsrode sowie auch für die örtliche Nutzung des sich bereits abzeichnenden Direktverlaufs des Kernnetzes durch Hodenhagen.

Kontakt: Wirtschaftsförderung Deltaland GmbH, Michael Krohn, Walsroder Straße 9
29683 Bad Fallingbostal, Tel. 05162-9852031, krohn@deltaland.de